

Tauben - geliebt und gehasst

Sie sind Symbole für Frieden und Liebe, im christlichen Glauben wird der Heilige Geist als Taube dargestellt. Sie überbringen Nachrichten, schmücken Hochzeiten und gelten als Delikatesse. Und trotzdem werden sie vielfach gehasst und verachtet.

Man wird diesen Vögeln nicht gerecht, wenn man schlichtweg von der Taube spricht. Weltweit gibt es rund 300 Arten. Zeichnung und Farben gehen weit über weiß und grau hinaus. Viele Menschen sehen in ihnen ausgesprochen schöne Vögel und lieben ihr Gurren. Einige Arten sind inzwischen vom Aussterben bedroht. Züchter geben sich große Mühe und legen viel Herzblut in die Erhaltung ausgewählter Schönheiten. Nur mit der gewöhnlichen Stadtaube tut der moderne Mensch sich offenbar schwer.



Eine Taube fliegt mit einem Blatt im Schnabel. Ein Zuhause zu finden, wird für sie nicht leicht werden.

Das können nur Tauben

Tauben sind die einzigen Vögel, die ihre Jungen quasi säugen. Und zwar mit ihrer Kropfmilch, die sie an ihre Küken abgeben. Ebenfalls einzigartig ist das Trinkverhalten der Tauben. Während andere Vögel das Wasser mit ihrem Schnabel schöpfen, können Tauben richtig trinken.

Es lohnt sich, das einmal in Ruhe zu beobachten und die Tiere schon deshalb mit anderen Augen zu sehen.



Maximal zwei Taubenküken finden sich im Nest. Sie werden mit Kropfmilch gefüttert, das ist einzigartig in der Vogelwelt.

Ungeliebte Stadtbewohner

Als hässlich werden die grauen Stadtbewohner von vielen Menschen empfunden, als Krankheitsüberträgerinnen gefürchtet und als Verursacherinnen von Unmengen von Kot wurden sie geächtet, vertrieben und getötet. Der Mensch hat die Tauben vor langer Zeit zu sich geholt und sie haben ihm gute Dienste erwiesen. Es sind schöne, interessante und vielseitige Vögel.“



Wenn Tauben sich unkontrolliert vermehren, können sie zur Plage werden.

Hausgemachte Taubenplagen

„Dass Tauben teilweise in den Städten zur Plage geworden sind, ist hausgemacht“ sagen mittlerweile viele. Ungenutzte und vernachlässigte Dachböden boten vor allem in den siebziger Jahren Tauben unkontrollierbare Brutplätze. Die Verschmutzung solcher Dachböden war ungeheuerlich, auch aus dieser Zeit haben Stadttauben ihr schlechtes Image. Solche verwahrlosten Dachböden gibt es heute fast nicht mehr in den Städten. Ritzen, Vorsprünge und Unterschlupfmöglichkeiten finden sich in modernen Bauten kaum. Die Tauben haben also viel weniger Nistmöglichkeiten als früher. Die Population der Stadttauben ist nicht zuletzt auch deshalb zurückgegangen.



*Stadttauben suchen sich in der Nähe des Menschen Essensreste.
Besser wäre eine artgerechte Fütterung, die sie gesund erhält.*

Ein Taubenschlag als sicheres Quartier

12000 bis 20000 Stadttauben leben derzeit in meiner Landeshauptstadt Stuttgart, schätzt man. Von einer Plage könne da aber niemand sprechen, ist man sich einig. 2000 Tauben werden davon zurzeit in Städtischen Taubenschlägen betreut. Trotzdem hat die Stadt im Rahmen eines Pilotprojektes vor kurzem wieder einen Taubenschlag eröffnet. Mit einem solchen Taubenschlag könne die Population der Tauben in der Stadt gut kontrolliert werden, ist man überzeugt. Tauben legen ein bis zwei Eier. Sie werden gegen Plagiate, also falsche Eier ausgetauscht, der Nachwuchs bleibt aus.

Stadttauben in Stuttgart

Das Taubenhaus auf dem Parkhaus Mühlgrün wird geschlossen. Die Tauben sollen im neuen Taubenturm am Seilerwasen angesiedelt werden. Ich bin sehr skeptisch, dass das gelingt. Die Tage des Taubenhauses auf dem Mühlgrün sind gezählt. Ob ein Umzug der 150

Tiere in den Taubenturm am Seilerwasen klappt? Tauben sind ja in der Regel sehr Standort treu daher meine Skepsis.

Das Taubenhaus auf dem Parkhaus Mühlgrün gibt es seit neun Jahren. Als nun der neue Taubenturm am Seilerwasen vor ein paar Monaten gebaut wurde, hat die Verwaltung angekündigt, dass das Taubenhaus auf dem Parkhaus Mühlgrün abgebaut wird.



Das bisherige Taubenheim auf dem Parkhaus Mühlgrün

Derzeit werden die Tauben vom Mühlgrün in den neuen Schlag am Seilerwasen gelockt. Man geht davon aus, dass bis ins Frühjahr alle Tauben umgezogen sind. An verwaisten Platz sitzen die Tauben bereits morgens überall auf dem Parkdeck. Sie warten aufs Futter. Etwa 150 Tauben halten sich derzeit am alten Standort auf. Es ist für die Tauben ein Einschnitt. Die Tauben müssen sich wieder neu orientieren. Das wird die Herausforderung für die 150 Tiere auf dem Parkhaus Mühlgrün sein.

Vor ein paar Monaten war am Seilerwasen der Taubenturm eröffnet worden, mehrere hundert Meter vom alten Standort entfernt. Er bietet Platz für rund 200 Tauben. Rund 30 Tauben sind bereits eingezogen. Der Rest fliegt noch immer um den alten Standort und wartet auf Futter.



Derzeit gibt es zehn Taubenschläge in Stuttgart. Seit zehn Jahren gibt es in der Landeshauptstadt das Taubenmanagement. Im Jahr 2008 war damit begonnen worden. Es fußt auf der Zusammenarbeit zwischen der Stadt Stuttgart und dem Tierschutzverein. Ziel war und ist es, eine dauerhafte und humane Lösung des Stadttaubenproblems herbeizuführen. In den letzten Jahren sind einige Taubenschläge entstanden. Nach dem Taubenhaus auf dem Parkhaus Mühlgrün, welches es seit 2009 gibt, gibt es nun seit Frühsommer (2018) den Taubenturm am Seilerwasen. Der Turm soll den Tieren die Möglichkeit bieten, dort eine Heimat zu finden, dass sie brüten, Eier legen und diese dann von Tierschützern gegen Kunststoffeier ausgetauscht werden. Die Umsiedlung der Tauben werde ich mit Interesse verfolgen und ich bin sehr gespannt wie die Tauben sich verhalten werden. Werden sie die neue Umgebung annehmen, oder abwandern? Man muss abwarten wie das weitergeht. Stadttauben sind ja für ihre Anpassung bekannt.

Heute, Stand November 2019 kann ich sagen die Umzugsaktion ist geglückt. Einmal mehr hat die Spezies Taube ihre Anpassungsfähigkeit an veränderte Lebensbedingungen nachdrücklich unter Beweis gestellt. Nach anfänglichem Zögern sind sie nun komplett eingezogen und haben ihre Fortpflanzung wieder aufgenommen. Viele Gelege wurden zwischenzeitlich ausgetauscht und die Tiere fühlen sich offensichtlich in der neuen Wohnung wohl. In vergleichbaren Taubenschlägen in anderen Städten wurden so innerhalb von zwei Jahren bei 40 Tauben rund 340 Eier gegen Plagiate ausgetauscht. Weil die Tauben im Schlag gefüttert werden

und dort auch die meiste Zeit des Tages verbringen, wird die Verschmutzung von Fassaden und Dächern verringert. 100 Tauben verursachen im Jahr etwa 200 bis 300 Kilogramm Kot. Wird der im Schlag regelmäßig entfernt, bleiben Dachböden und Häuser rund herum sauber.

Ein weiterer positiver Nebeneffekt: Die Tiere bekommen artgerechtes Futter und frisches Wasser. Die Tauben sind dadurch wesentlich gesünder und weniger anfällig für Krankheiten. Wenn sich das Pilotprojekt bewährt, soll es im ganzen Stadtgebiet noch mehr betreute Taubenschläge geben.

Fütterungsverbot überdenken

Seit 1975 ist das Füttern von Tauben bei Strafe verboten. Ich glaube aber, dass das Pilotprojekt eine gute Alternative zu einem solchen allgemeinen Fütterungsverbot wäre. „An bestimmten Plätzen dürfen Tauben mit artgerechtem Futter gefüttert werden. Je besser die Fütterung, desto gesünder die Tauben. „Außerdem haben Untersuchungen gezeigt, dass Tauben, die artgerecht gefüttert werden, sich deshalb nicht mehr vermehren als Tauben, die sich selbst alles Mögliche von der Straße aufpicken. Ganz im Gegenteil!



In modernen Städten tun sich Tauben schwer, einen geschützten Platz zum Schlafen und Nisten zu finden. Betreute Taubenschläge würden ihnen helfen.

Übertragen Tauben Krankheiten?

Tauben können so wie andere Wildtiere auch, theoretisch bestimmte Krankheiten auf Menschen übertragen. Dafür müsste der Kontakt zum Beispiel mit ihrem Kot allerdings sehr intensiv sein. Hygienische Grundregeln wie etwa das Händewaschen, sind beim Umgang mit Tieren grundsätzlich notwendig und beziehen sich nicht nur auf Tauben oder andere Vögel.

Artgerechte Fütterung in Maßen und natürlich abseits eines betreuten Taubenschlages würde die Gesundheit der Taubenpopulation deutlich erhöhen und damit das Leid der Vögel vermindern. Zu jeder Jahreszeit findet man stark geschwächte oder kranke Tauben.

„Wo Menschen sind werden immer Tauben sein“ sagt man. „Schließlich hat der Mensch sie ja eigens an sich gewöhnt und domestiziert.“